

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Kmtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben den neuernannten königlich schwedisch-norwegischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Lewenhaupt am 7. d. M. in besonderer Audienz zu empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben aus seinen Händen entgegenzunehmen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. November d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern in Verwendung stehenden außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Alois Freiherrn Vega von Aehrenthal zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich rumänischen Hofe allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. November d. J. den Oberlandesgerichtsräthen in Lemberg Karl Porckinshy und Josef Lacel anlässlich der von ihnen angesuchten Veretzung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. November d. J. dem Comptroller Franz Delcaro in Dignano in Anerkennung seiner vieljährigen Dienstleistung als Seel- und Körperarzt an dem dortselbst bestandenen Marine-Spitale das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. October d. J. dem Lehrer an der allgemeinen Volksschule in Häfelgehr Josef Augustin Singer das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Eine fürstliche Wette.

Dem Französischen nachgezählt von Reg. Fürst.

I.

Gegen das Ende des zweiten Kaiserreiches war eine der häufigsten und vornehmsten Erscheinungen des Boulevard des Italiens der junge Fürst Edmont de Carnival. Sehr blond, blaß und von einem Phlegma, das durch nichts zu erschüttern war, amüsierte er die Gesellschaft mit Hilfe seines unermesslichen Vermögens, durch die extravagantesten Streiche und Einfälle, die zuweilen so absonderlich waren, daß sie die gesammte Pariser Bevölkerung in Erstaunen versetzten.

Eines Abends gab er ein großes Diner in seinem eigenen Palais, bei welchem, wie man dies nicht anders gewohnt war, die erlesensten Weine in Strömen flossen und das Dessert in einem wahren Taumel der Heiterkeit eingenommen wurde.

„Meine Herren,“ rief der Fürst plötzlich, „Sie haben gehört, was man am entgegengesetzten Ende der Tafel behauptet. Wohl denn, was gilt die Wette, daß ich, ohne gestohlen, gemordet oder irgend einen meiner Nebenmenschen beleidigt zu haben, ohne mit dem Geleße durch die geringste Uebertretung in Conflict gekommen zu sein, wie ein gemeiner Verbrecher am Krage gepackt und auf die Wache geschleppt werden kann, sobald es mir beliebt.“

Er sprach in jenem kalten, gleichgültigen Tone, den er nie ablegte, auch wenn er die ungewöhnlichsten Behauptungen aufstellte und die verblüffendsten Vorwürfe machte, und seine Worte übertönten klar und deutlich das Gelächter sowie die allgemeine Unterhaltung. Jeder schaute voll Ueberraschung zu ihm hin. Während des Stillschweigens fügte er hinzu:

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. November d. J. dem in der Glasfabrik „Charlottenhütte“ der Firma S. Reich & Comp. in Groß-Karlowitz bediensteten Werkführer Josef Schulhauser in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Unternehmen zugewendeten, treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Bezirksgerichts-Adjuncten in Levico Domini Pernecher zum Bezirksrichter in Condino ernannt.

Der Justizminister hat den Bezirksgerichts-Adjuncten in Lichtenwald Albin Ogrinz nach Krainburg versetzt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Dr. Karl Pelfer von Farnberg zum dritten Vicepräsidenten der judicellen Staatsprüfungs-Commission in Wien ernannt.

3. 10135/Pr.

Kundmachung.

Unter Bezugnahme auf die h. ä. Kundmachung vom 24. October 1895, Z. 9041/Pr., wird hiemit die richtiggestellte Wählerliste des großen Grundbesitzes für die am 28. November 1895, vormittags um 9 Uhr, beim k. l. Landes-Präsidium in Laibach (Burgstallgasse Nr. 4) stattfindende Wahl von zehn Landtagsabgeordneten mit dem Beifügen verlautbart, daß den in Krain wohnenden Wahlberechtigten die Legitimationskarten zugestellt werden, wogegen an die außerhalb Krains wohnhaften Wahlberechtigten die Einladung ergeht, die Legitimationskarten persönlich oder durch einen Bevollmächtigten beim k. l. Landes-Präsidium zu erheben.

Laibach am 12. November 1895.

Der k. l. Landespräsident im Herzogthume Krain:

Victor Freiherr von Hein m. p.

„Ich wette zweitausend Louis — wer hält dagegen?“

Es saßen viele reiche Leute um die Tafel, denen hohe Wetten nichts Neues waren, jedoch die genannte enorme Summe machte sie ein wenig stutzig, und sie wünschten, erst über alle Bedingungen aufgeklärt zu sein, ehe sie sich zu einer solchen Wette entschlossen.

„Ist auch kein Doppelsinn in Ihrer Rede — kein Wortspiel oder dergleichen?“ fragte der fette Herzog von Morbella.

„Nicht im Geringsten,“ erwiderte der Prinz, „ich gebe Ihnen mein Wort als Edelmann.“

„Aber,“ meinte ein anderer, „Sie werden wahrscheinlich irgend einen Aufzug ins Werk setzen, der, ohne eine directe Beleidigung zu enthalten, doch immerhin das Mißfallen der Polizei erregt, z. B. in einem unmöglichen Costüm durch die Straßen ziehen und in dieser Weise eine ganze Heße unseres lieben johlenden Pöbels hinter sich herschleifen, so daß ein Organ der Sicherheit im Interesse des öffentlichen Verkehrs verpflichtet ist, Sie zur Wache zu bringen, um Ihnen dort ein weniger auffälliges Gewand zu leihen.“

„Sie sind vollständig im Irrthum,“ antwortete Edmont de Carnival, „denn wenn ich mich in außerordentlichem Kleidungs auf die Straße begeben würde, hätte ich höchstens zu gewärtigen, von den Beamten für einen extravaganten Charakter gehalten und höflichst zum Nachhausegehen aufgefordert zu werden. Nein, ich versichere Ihnen, er soll mich wie einen Missethäter am Krage nehmen und zum Arrest führen, in der festen Ueberzeugung, in mir einen guten Fang gemacht zu haben, trotzdem ich mir nichts, durchaus nichts zu schulden kommen lassen werde.“

„Nun, und wie werden Sie das anstellen?“ fragte der Bankier Castambide, ein sehr nervöser und aufgeregter Mensch, wie die meisten Börsenleute.

Wählerliste
für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Herzogthume Krain.

- 1.) Apfaltrern Otto, Freiherr — Kreuz, Münkendorf, Neuthal, Oberstein.
- 2.) Apfaltrern Arthur, Freiherr — Krupp, Freithurn und Dedengraz.
- 3.) Attems Dr. Ignaz, Reichsgraf — Gilt Stopitz.
- 4.) Auerberg Karl, Fürst, Herzog von Gottschee, — Fideicommissarischen Gottschee, Pölland, Seisenberg, Weizelburg.
- 5.) Auerberg Franz, Prinz — Ratschach und Scharfenberg.
- 6.) Auerberg Erwin, Graf — Thurnamhart.
- 7.) Auerberg Leo, Graf — Herrschaft Auerberg mit dem incorporierten Gute Radlitz.
- 8.) Barbo Josef, Graf — Kroienbach.
- 9.) Barbo Balesca, Gräfin — Nadelstein.
- 10.) Berdais Friedrich — Raitenburg.
- 11.) Berg Ludwig, Freiherr von — Rassenfuß, Mählhofen, Rassenfuß-Sagoritz und Thurn unter Sagoritz.
- 12.) Beroldingen Paul, Graf — D. D. Commende Laibach.
- 13.) Bisthum Laibach — Görttschach und Pfalz Laibach.
- 14.) Blagay-Ursini Ludwig, Graf — Weizelstein.
- 15.) Bors Eleonore, Sofie und Ludmilla, Freiinnen von — Pletterbach.
- 16.) Brügner Dr. Adolf — Großdorf.
- 17.) Codelli Rosalia, Freiin von — Weizelbach.
- 18.) Collegiat-Capitel Rudolfswert — Capitelgilt Rudolfswert.
- 19.) Dolenc Bernhard — Rossenegg-Gilt bei St. Veit.
- 20.) Dollenz Eduard — Ruffsdorf.
- 21.) Dollschein Dr. Vincenz — Adlershofen.
- 22.) Domcapitel Laibach — Pfarrgilt Sanct Barthelma und Scharfenberg und mehrere andere incorporierte Pfarren.
- 23.) Domladiß Josef — Herrschaft Jablanitz.
- 24.) Fichtenau Antoinette von — Strug und Volande.
- 25.) De Fin Ferdinand, Freiherr — D. R. D. Commenden Mottling und Tscherneml.

„Das ist mein Geheimnis. Sie werden mir zugeben, daß ich Ihnen dieses nicht im voraus enthüllen kann.“

„Natürlich! Aber jetzt hab ichs. Sie werden einen Polizisten auf die Schulter klopfen und sagen: „Alter Bursche, ich bin dein Mann. Ich habe in einem Anfall von Raserei meine ganze Familie getödtet, und nun plagt mich die Reue. Nimm mich mit und stecke mich ein, damit das Gesetz das Schlimmste über mich verhängt!“

Ein homerisches Gelächter der ganzen Tafelrunde folgte dieser Rede. Die Idee, daß Prinz Edmont, dieser eingefleischte Aristokrat, einem Polizisten auf die Schulter klopfen, ihn „alter Bursche“ nennen und ihn um Erlösung von seinen Gewissensqualen ansehen sollte, rief den wildesten Jubel hervor. Der Prinz allein bewahrte seinen kühlen Ernst. Er erklärte dem ungestümen Bantier in aller Ruhe, daß ihm nichts ferner läge, als eine derartige Komödie, und wiederholte noch einmal seine Frage:

„Wer setzt zweitausend Louis dagegen?“

„Ich thue es!“ rief Castambide prahlerisch.

Am nächsten Tage, ungefähr um die siebente Abendstunde, als es in den Boulevards wie in einem Bienenstamm hin und her wogte und die Restaurants sich zu füllen begannen, bahnte sich ein ärmlich gekleideter Mann, der gesenkten Hauptes daherschritt und mit wachsender Aufmerksamkeit ab und zu die Cigarrendenken von der Erde aufhob, die andere weggeworfen hatten, seinen Weg durch die Menge.

Der Mann war noch jung und mußte, nach seinem blassen, feinen Gesicht, seiner schmalen, weißen Hand und seinen ganzen Bewegungen zu urtheilen, wohl einstmals den höheren Gesellschaftsclassen angehört haben.

- 26.) Fuchs Gilbert — Obergörschach, Gilt Seeland.
- 27.) Gager Beatriz, Frein von — Mokriz.
- 28.) Galle Adolf — Popenfeld.
- 29.) Galle Franz — Freudenthal.
- 30.) Germ Karl — Weinhof.
- 31.) Globočnik Johann und Franz — Seehof.
- 32.) Gorian Dr. Robert — Rupertsdorf.
- 33.) Gorian Victor und Maria — Pesenik.
- 34.) Gorian Victor und Dr. Robert — Gorian.
- 35.) Gressel Marie — Treffen.
- 36.) Gutmannsthal Benvenuto Nikolaus, Ritter von — Weizelstein und Gottemesch.
- 37.) Hofarar — Prestranek und Lipizza.
- 38.) Hohenwart Karl, Graf, Excellenz — Raunach.
- 39.) Hofschewar Josefina — Neudegg, Gilt «Na Trati» nebst den Landtafelobjecten sub Einlage 3. 1266.
- 40.) Gren Franz — Ponowitz.
- 41.) Jaklic Stefan, Pfarrer — Pfarrgilt St. Veit bei Sittich.
- 42.) Kaufhegg Karl und Franz — Smuck und Gut Thurn bei Semitsch.
- 43.) Kersnik Joh. und Bertha — Egg ob Podpetich.
- 44.) Kosler Johann Baptist jun. — Ortenegg.
- 45.) Firma Kosler Johann jun. und Comp. — Leopoldsdorfer.
- 46.) Kottulinsky Adalbert, Graf, und Theodora Gräfin — Savenstein.
- 47.) Krainische Industrie-Gesellschaft — Sauerburg.
- 48.) Kump Maria Anna — Gallenfels.
- 49.) Langer Franz Anton, Ritter von Podgoro — Preijegg.
- 50.) Lanthieri Karl, Graf — Wippach sammt Triltscher Gilt und Graf Strassoldo'scher Gilt Slap.
- 51.) Lavric Engelilde — Zobelberg.
- 52.) Lazarini Heinrich, Freiherr von — Flödnig.
- 53.) Lent Felix, von — Arch, Unterradelstein.
- 54.) Lichtenberg Wilhelmine, Gräfin — Hallenstein.
- 55.) Lichtenberg Leop., Freiherr von — Habbach.
- 56.) Margheri Albin, Graf, und Apfaltrern Sylvia, Frein von — Altenburg.
- 57.) Margheri Albin, Graf — Wördl.
- 58.) Mauer, Dr. Gustav — Ruckenstein und Erbachhof.
- 59.) Maurer Theresia — Ruzing.
- 60.) Mayer Karl — Leutenburg.
- 61.) Mervac Johann, Pfarrer — Pfarrgilt Sanct Ruprecht.
- 62.) Minuttillo Franz, Freiherr von — Scherenbüchl.
- 63.) Muhr Adolf — Schloss Welbes und Propstei Inselwert.
- 64.) Obraczay Marie — Reustein.
- 65.) Pace Mathilde, Maria, Ludovica und Camilla, Gräfinnen — Thurn bei Gallenfels.
- 66.) Palme Josef — Lustthal.
- 67.) Pelican Wilhelm — Rothenbüchl-Gut, Rothenbüchl-Gilt.
- 68.) Porcia Ferdinand, Fürst — Fideicommiss-herrschaften Prem und Senofsch.
- 69.) Povše Franz — Wartenberg.
- 70.) Praschniker Alois — Gallenegg.
- 71.) Rehbach Friedrich, Freiherr von — Kreutberg.
- 72.) Reya-Castelletto Felix, Edler von — Moosthal.
- 73.) Rudeš, Dr. Theodor — Reifnitz.
- 74.) Rudeš Alfred, Franz und Flora, dann Mühl-eisen Marie — Hofack und Dragomel.
- 75.) Rudeš Julie, Feistenberg.
- 76.) Savinschegg, Dr. Josef, Ritter von — Mottling.
- 77.) Schiebel Amalia — Breitenau-Luegg.
- 78.) Schwegel Josef, Freiherr von, Excellenz — Grimschhof mit der incorporierten Waldung Srenji Vrh.
- 79.) Schmied Lucas, Gehsteig bei Krainburg — St. Peter, M. D. Commende.
- 80.) Seemann Agnes, Johann jun., Hofmeister Anna, Raum Elise, Donner Louise, Seemann Maria, Josefina und Josef — Poganič.
- 81.) Seunig Marie, Josef, Eugenie, Amalia und Anna — Kisel, Pousch- und Maurische Gilt, Stroblhof, Tschepke, Plauß'sche Gilt, Wittich-Wald-Gilt.
- 82.) Smola Rudolf — Graben, Rudolfsweiler Epitalkgilt.
- 83.) Souvan Ferdinand — Wolfsbüchel.
- 84.) Staré Josefina — Auenthal.
- 85.) Staré Felix — Gerlachstein und Draschkouz.
- 86.) Staré Anton — Gut Mannsburg.
- 87.) Strzelba Josef — Gerbin.
- 88.) Strahl Karl, Ritter von — Altlack.
- 89.) Terbuchovic von Schlachschwert Marcus und Eugen, Edle — Kleinack.
- 90.) Thurn-Balsassina Johann Douglas, Friedrich, Josef, Vincenz, Franz und Alexander, Grafen — Radmannsdorf und Wallenburg.

- 91.) Uim Gabriele — Klingenfels, Swur.
- 92.) Urbančič Johann Nepomuk — Thurn unter Neuburg.
- 93.) Urbančič Louise — Billiggraz.
- 94.) Urbantschitsch Dr. Eduard, Ministerial-Secretär, Wien — Stermol.
- 95.) Urbantschitsch Dr. Victor, Universitäts-Professor, Wien — Hüflein.
- 96.) Vilhar Marie — Steinberg.
- 97.) Windisch-Graetz Hugo, Fürst — Slatenegg, Haasberg, Loitsch, Luegg.
- 98.) Windisch-Graetz Hugo Berian, Prinz — Wagensperg.
- 99.) Wohlfahrt Marie, Edle von — Poganeč.
- 100.) Wurzbach-Tannenberg Bianca, Edle von — Landpreis.
- 101.) Wurzbach-Tannenberg Alfons, Freiherr von — Gut Ebnfeld, Schwarzenbach, Tannenberg, Hof Gritsch.
- 102.) Zois-Edelstein Egon, Freiherr von — Egg bei Krainburg.
- 103.) Zorec Johann, Pfarrer — Pfarrgilt Mannsburg.

Nichtamtlicher Theil.

Zum abschreckenden Beispiel.

Wien, 12. November.

Unter dem Titel «Zum abschreckenden Beispiel» schreibt das «Vaterland»: Die Verwilderung der parlamentarischen Sitten bildet schon seit geraumer Zeit den Gegenstand der Klage in allen Kreisen, welche mit Recht ein großes Gewicht darauf legen, daß in den großen Vertretungskörpern nicht nur sachlich im wesentlichen, sondern auch mit Würde in der Form an die Erledigung der für das gesamte Volk oder für bedeutende Klassen desselben wichtigen Materien gegangen wird, daß die durch das Vertrauen der Wähler zur Vertretung der Interessen der Bevölkerung Berufenen nicht nur voranleuchten durch eine höhere Erkenntnis, sondern auch durch das Beispiel edlen Anstandes, durch den Gebrauch ritterlicher Waffen im Kampfe der Partei-Anschauungen und Klasseninteressen. Wohl ist es begreiflich, daß in der Erregung des Augenblickes auch früher ausnahmsweise über die hier gezogenen Grenzen hinausgegangen wurde. Der scandalöse Zwischenfall in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses steht ohnegleichen in der parlamentarischen Geschichte da und kann füglich als ein abschreckendes Beispiel aufgestellt werden für alle, sowohl einzelne wie Parteifractionen, welche durch die Verleugnung jedes besseren Gefühles, durch die Hervorkehrung der brutalsten Rohheit nach Popularität streben.

Wir brauchen wohl vor dem Elitepublicum unseres Blattes die Polifonnerie, die in einer solchen Opposition liegt, nicht des näheren zu beleuchten. Dem Abgeordneten Steiner fehlt es nicht nur an der nöthigen Bildung, sondern, wie es scheint, auch an dem gewöhnlichsten natürlichen Gefühle, um zu begreifen, welche Feigheit und Niedertracht darin liegt, wenn er unter dem Schilde der Immunität und im Bewußtsein, daß er in keiner Weise für seine pöbelhafte Ausschreitung geächtet werden kann, den Ministerpräsidenten, der nicht nur durch die Gnade des Monarchen mit der Leitung der Staatsgeschäfte betraut, sondern durch seltenste Rundgebungen des Allerhöchsten Vertrauens ausgezeichnet worden ist, aufs gröblichste beschimpft hat. Aber wir glauben, daß jetzt wenigstens einen Theil derer, welche diesen Abgeordneten in den Reichsrath gewählt haben, ein Gefühl der Scham beschleichen wird. Und wie selbst aus den größten Uebeln schließlich im Wege eines heilsamen Rückschlages oft Gutes erwächst, so hoffen wir, daß viele, welche bisher den Ausschreitungen, die sie für harmlos hielten, Beifall klatschten, sich nun von diesem ekelhaften Treiben mit Entrüstung abwenden werden. Wenn es noch einer Illustration zu unseren gestrigen Ausführungen bedurfte, der heutige Tag hat sie gebracht durch die unerhörte Beschuldigung der parlamentarischen Tribüne. Wer noch Sinn für Anstand und Sitte hat, wer irgend sich zu conservativen Gesinnungen bekennt, ein treuer Oesterreicher und bewußter Katholik ist, der kann nichts gemein haben mit Steiner und Compagnie.

Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften.

II.

Die galizischen Genossenschaften besitzen einen Verband, an dessen Spitze der Reichsraths-Abgeordnete Szczebanowski steht; die Zahl der Vorschusscassen in Galizien beträgt 330, wovon 112 die unbeschränkte Haftung angenommen haben. Die Zahl der Consumvereine beläuft sich dort auf 10. Dem Verbands gehören 135 Genossenschaften an.

Die Zahl der slovenischen Genossenschaften wird auf 70 angegeben; es besteht unter denselben auch ein Verband.

Sinsichtlich der italienischen Genossenschaften, deren Zahl gering ist, ist dies nicht der Fall.

Unter den Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften nichtdeutscher Zunge sind die Vorschusscassen weit überwiegend, die Consumvereine spielen nur bei den deutschen Genossenschaften in Oesterreich eine einigermaßen bedeutende Rolle.

Was die Entwicklung der einzelnen Genossenschaftsarten betrifft, so ist hierüber auf Grundlage des vorerwähnten Berichtes des Anwaltes Wrabek Folgendes zu bemerken:

Die Entwicklung der Vorschusscassen ist eine langsame, aber unbefristet günstige. Die dem allgemeinen Verbands der deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften angehörigen Genossenschaften sind stetig bestrebt, ihre Einrichtungen zu verbessern. Bei den Darlehensvereinen nach dem Systeme Schulze-Deßau ist der Darlehens-Zinsfuß im großen und ganzen den heutigen Geldverhältnissen entsprechend; in einzelnen derselben wird aber in dieser Richtung noch nicht weit genug herabgegangen und werden noch Dividenden gezahlt, welche den heute allgemein üblichen Zinsfuß überschreiten. Die in mehreren österreichischen Ländern von den betreffenden Landes-Ausschüssen subventionierten Darlehenscassen nach dem System Raiffeisen entwickelten sich ebenfalls normal.

Die Consumvereine vermehren sich in den deutschen Landestheilen viel rascher als die Vorschussvereine. Speciell das Jahr 1894 brachte die höchste bisher erreichte Ziffer an neugegründeten Consumvereinen. Es scheint fast, daß die von einem französischen Fachgelehrten, Professor Gide in Montpellier, gemachte Bemerkung, der Verbreitung der Consumvereine sei nichts zuträglicher als die maßlose Gegnerschaft der Vermischwarenhändler, auch bei uns sich bewahrheitet.

Dagegen schreitet die Entwicklung der Produktions-Genossenschaften, sowohl was die Vermehrung der Anzahl als die materielle Ausgestaltung der bestehenden anbelangt, äußerst langsam vor sich. Insbesondere der Rohstoff-, Magazins- und ähnlichen Genossenschaften fehlt in der Regel nicht nur das erforderliche Anlagecapital, dessen Ansammlung in einer der Gründung vorhergehenden Sparperiode, allenfalls mit Hilfe von Consumvereinen, stattfinden sollte, sondern auch die notwendige Ausdauer, Energie und Selbstbeschränkung.

Ist der heutige Zustand der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften, wie aus dem Vorstehenden ersichtlich, noch keineswegs ein sehr befriedigender, so ist doch zu hoffen, daß die legislative Fertigstellung zweier dormalen den gesetzgebenden Körperschaften vorliegenden Gesetzentwürfe, der Steuerreform und des Gesetzes betreffend die obligatorische Revision der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften, einen kräftigen Aufschwung dieser Institution in Oesterreich herbeiführen und das Genossenschafts-Wesen allmählich zu jener Entwicklung bringen werden, welche andere culturell entwickelte Länder, insbesondere England und Deutschland, bereits erreicht haben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. November.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes tagten gestern der Budget-Ausschuß und der Verwaltungs-Ausschuß. Der Budget-Ausschuß war in Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Justizministers Grafen Gleispach, welcher sich an der Debatte theiligte, den Voranschlag des Justizministeriums in Verhandlung.

Bezüglich der Sprachenfrage bei dem Obersten Gerichtshof erklärt der Herr Justizminister, dieselbe sei durch das hiefür maßgebende Statut dieses Gerichtshofes geregelt. — Die Confiscation des Abdruckes des im Reichsrathe in czechischer Sprache gehaltenen Rednererörternd, sagte der Herr Justizminister, zu einem Eingreifen in die Judicatur liege für ihn kein Anlaß, doch gebe er seiner Bereitwilligkeit Ausdruck, im Wege der Generalprocuratur über diese Frage eine principielle Entscheidung hervorzurufen. Der Herr Minister nicht in der Bitte an alle Parteien, den Richter nicht in den nationalen Parteikämpfe hineinzuziehen, um denselben nicht in der Erfüllung seiner schwierigen und verantwortlichen Berufspflichten zu behindern, welche Sprachen noch Abg. Gregorčič und Abg. Menger, welche dem Wunsche nach Errichtung eines Wahlprüfungs-Gerichtshofes Ausdruck gab. Der Justiz-Etat wurde angenommen.

In der vorgestern abgehaltenen Sitzung des Subcomité des Gewerbe-Ausschusses erklärte Sr. Excellenz Herr Handelsminister Baron Tendens im neuen Gesetze enthaltene einschränkende Tendenzen im Hausierwesens berühre ihn sympathisch, da in der gegenwärtigen Epoche die erleichterten Communicationsverhältnisse den Hausierhandel an Bedeutung verlieren ließen; eine gänzliche Aufhebung des Hausierhandels hält der Minister nicht für angezeigt, da von demselben manche zu anderen Beschäftigungen ungeeignete Personen ihre Existenz finden und in ent-

genen Gegenden dem Hausierhandel eine gewisse Be-
schäftigung nicht abgesprochen werden könne.

Der Verwaltungs-Ausschuss wählte den
Abgeordneten Dr. von Fuchs zum Referenten für die
Vorlage betreffend die Aenderung des Heimats-
gesetzes.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus
wurde gestern die Budgetdebatte fortgesetzt. Die Ab-
geordneten Szluka, Mesko, Kossuth, welcher auch die
Vorrede in Ugram erörterte, und Emerich Szalay
traten gegen das Budget.

Wie der «Germania» von einem parlamentarischen
Gerichtshof gemeldet wird, ist in dem Entwurfe der
Militär-Strafprozess-Ordnung die
Bestimmung über die Öffentlichkeit des Verfahrens von
der Natur der Delicte abhängig gemacht worden, so
daß also die Öffentlichkeit theils zugelassen, theils
abgeschlossen wird.

Wie die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» er-
zählt, gedenkt der deutsche Kaiser der heute statt-
findenden Sitzung der mit der zweiten Lesung des
Gesetzes betrauten Commission bei-
zuwohnen.

Im belgischen Senate brachte Lejeune einen
Antrag auf Erlassung eines Gesetzes, welches die
Unterdrückung des Hazardspieles und der Wetten bei
Wettrennen bezweckt. Der Senat beschloß einstimmig,
den Antrag in Erwägung zu ziehen.

Depeschen aus Cuba melden, daß die Lage dort-
selbst ernste Gefahren in sich schließt.

Gegenüber der Meldung des Triester «Mattino»,
daß das österreichisch-ungarische Winter-
geschwader sich in die Levante befehls Coope-
ration mit der englischen und italienischen Flotte be-
geben würde und außerdem zwei Panzerfregatten zum
Schutze der Staatsangehörigen in den Orient geschickt
würden, stellt die «N. fr. Pr.» aus bestinformierter
Quelle fest, daß die Entsendung des Wintergeschwaders
in die levantinischen Gewässer, welche ausschließlich das
österreichisch-ungarische Flagge in der
Levante bezweckt, bereits in Aussicht genommen war,
da es noch keine Unruhen im Orient gab. Oesterreich-
ungarische würde, falls es die Lage im Orient noth-
wendig macht, gleich den andern Nationen durch Schiffe
vertreten sein. Vorderhand werde die politische Lage im
Orient keineswegs als so acut erachtet, um dies noth-
wendig zu machen.

In dem am 12. d. M. abgehaltenen franzö-
sischen Ministerrathe theilte Marineminister
Maurin mit, daß eine Schiffsdivision unter dem Com-
mando des Admirals Maigre sich heute mittags segel-
fertig gemacht habe, um nach dem Piräus abzugehen.
Die «Agencia Stefani» meldet aus Constan-
tinopel: Die Pforte beantwortete die von den Bot-
schaftern Italiens, Deutschlands und Oesterreich-Un-
garlands überreichte identische Note mit dem Ersuchen um
Bekanntgabe der armenischen Reformen dahin,
daß sie diese Mittheilung ohne Verzug gemacht hatte.
Das in Beirut garnisonierende türkische Bataillon
ist mit Waffen und Munition capituliert haben.

Tagesneuigkeiten.

(Von der Wiener Börse.) Der Bohltag
am 12. d. M. ist viel glimpflicher verlaufen, als man
allgemein befürchtet hatte. Von der Börse wurden
einige kleinere Insolvenzen declariert.
Der Verkehr hat wieder in die gewohnten Bahnen ein-
getreten. Die Stimmung an der Börse war ruhig.

(Für unsere Soldatengräber auf
den Schlachtfeldern.) Die auf sechzehn Wiener
Schlachtfeldern zu Allerheiligen und zu Allerseelen dieses
Jahres durch sämtliche Functionäre des I. Oesterreichisch-
ungarischen Militär-Bereines Feldzeugmeister Josef Frei-
herr von Philippovich (Obmann J. Beyer) veranstalteten
Sammlungen zugunsten unserer Soldaten-Gräber, «Denk-
mal» und «Offizien auf den Schlachtfeldern haben eine
summe ergeben, welche dem bewährten patriotischen
Geiste der Bevölkerung Wiens und der Umgebung ein
wunderbares Zeugnis ausgestellt hat. Außerdem be-
stehen die Mitglieder des Militär-Veteranen-Bereines
in ihren Bahnhöfen Sammlungen, welche die Summe von
1257 fl. 44 kr., vom Hesse-Veteranen-Bereine
1915 fl. 99 kr. an die Hauptcasse der Stadt Wien und
weiter an den «Centralverein zur Erhaltung der
Gedenkmale vom Jahre 1866 auf den Schlachtfeldern
zu Königgrätz abgeführt. Ehre der Wiener
Veteranen!

(Von der russischen Telegraphen-
agentur.) Die «Köln. Ztg.» meldet, der Director der
Telegraphen-Agentur Staatsrath Posdnjak wurde
entlassen. Man bringt dies mit der viel-
deutigen Depesche des «Regierungsboten» an das
russische Bureau in Zusammenhang, von deren Ab-
sendung er angeblich gar nichts gewußt hätte, wie sich
Posdnjak überhaupt als zu wenig unterrichtet über die
Thätigkeit der Agentur erwiesen haben soll. Die be-
kannte Kritik der englischen Tory-Politik im nichtamt-
lichen Theile des «Regierungsboten» soll vom Fürsten
Nikolaj herrühren, welcher sich gegenwärtig in die
Redaction des «Regierungsboten» einarbeitet, dessen Lei-
tung der Fürst bekanntlich mit 1. Jänner 1896 über-
nimmt.

(Studenten-Demonstrationen in
Athen.) Am 10. November fand in einem Saale der
Universität ein Studentenmeeting statt, an welchem auch
mehrere aus den griechischen Provinzen der Türkei stam-
mende junge Leute theilnahmen. Nachdem sie eine Re-
solution, welche die Rechte des Hellenismus betont, ge-
faßt hatten, begaben sich die Studenten ins königliche
Palais, woselbst sie den Kronprinzen zu sehen begehrten
und patriotische Lieder sangen. Da sich der Kronprinz
nicht zeigte, begaben sich die Demonstranten zum Hause
des Ministerpräsidenten Delhannis.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Lebensrettungs-Taglia.) Die k. k.
Bundesregierung hat die geschehene Lebensrettungs-Taglia
im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt: Der Theresia
Janzic in Salzburg, Petersstraße Nr. 62, für die von ihr
am 31. Mai 1895 mit eigener Lebensgefahr bewerkstelligte
Rettung des Kindes Maria Davtar vom Tode des Ertrinkens;
dem Mitgliede der Feuerwehr in Zagorje, Alois Cesnik, für
die von ihm am 26. Juni l. J. mit eigener Lebensgefahr be-
werkstelligte Rettung des Alois Radu aus Derzavce von
dem Flammentode; dem Schüler der zweiten Gymnasial-
klasse in Gottschee, Josef Petric, für die von ihm am
2. Juli 1895 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung
des Schulfachens Susanna Rantel von dem Tode des
Ertrinkens und dem Schuhmachermeister Mathias Blaznik
aus Bischofslad für die von ihm am 11. Juli 1895 mit
eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung seines Lehrlings
Johann Selina von dem Tode des Ertrinkens.

(Deutsches Theater.) Nach all den Achtungs-
und Zweifelerfolgen der letzten Operettennovitäten endlich
einmal ein ehrlicher, voller Erfolg auf dem
Gebiete der «Musikette», und zwar ein widerspruchs-
loser Erfolg, der dem Libretto, der Musik und der Auf-
führung zu verdanken ist! Man kann es dem Publicum
nicht verargen, wenn es jeder neuen Operette mit einem
gewissen Mißtrauen entgegenkommt, denn was von dieser
Kunstgattung in den letzten Jahren mitunter geboten
wurde, begeisterte gerade nicht zu übermäßig freundlichem
Entgegenkommen und darin mag auch die Ursache zu
suchen sein, daß sich das Publicum auch dem neuen
Werke gegenüber zuwartend verhielt und der Zuschauer-
raum manche Rücken aufwies, die nach dem gestrigen
zündenden Resultate des anmuthigen Werkes zweifelsohne
heute gefüllt sein werden, denn seit dem «Vogelhändler»
hat die Operette «Die Karlschülerin» am besten
gefallen und sie wird auch hoffentlich die verdiente Zug-
kraft ausüben. Wir haben seit langer Zeit behutsam und
nicht ohne Grund jede Skizzierung der Handlung ver-
mieden, ja wären zumeist in arge Verlegenheit gekommen,
wenn man von uns die Wiedererzählung von irgend etwas
verlangt hätte, das in Wirklichkeit gar nicht existierte. Dies-
mal sind wir endlich einmal in die Lage versetzt, unserer bis-
herigen Gepflogenheit untreu zu werden, ja wir fühlen uns
verpflichtet, der Dichtung unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden.
Das Libretto, einen echten Lustspielstoff, hat der geistreiche
Schriftsteller Hugo Wittmann geschrieben. Nicht ohne Be-
gründung könnte man vorhalten, daß der Librettist allzu
ängstlich allem ausgewichen ist, was die ältere Operette
zwar banaler und derber gestaltete, aber auch dem lustigen
Operettenunfuss einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg
sicherte. Die Neigung, die in neuerer Zeit vorherrscht,
mit den Traditionen des Uebermaßes an textlichem Blödsinn
und Geschmackslosigkeit zu brechen und sich dem Stile
der älteren komischen Oper zu nähern, ist gewiß sehr loblich,
und es wäre nur zu wünschen, wenn auch das Publicum
ausnahmslos der erneuerten Auflage der älteren besseren
Geschmacksrichtung huldigen möchte. Trotz des feineren
Lustspielstoffes enthält jedoch das Buch immerhin genügend
heiteren Operettenstoff, der auch die conservativen An-
hänger der kleinen Musik befriedigen und amüsieren wird.
Die Handlung spielt in Stuttgart am Hofe des Herzogs
Karl Eugen im letzten Jahre seiner Regierung. Der junge
Hector von Beaclair, Bögling eines Militär-Institutes,
duelliert sich ungeachtet des strengsten Verbotes. Es droht
ihm Entdeckung und somit harte Strafe. Da rettet ihn
Reitknecht Bag, der die kühne Idee faßt, seinen Herrn
die Rolle von dessen Schwester Henriette, welche einen
Curs in der weiblichen Abtheilung der Karlschule durch-
machen soll, spielen zu lassen. Der junge Graf sieht so
hübsch aus und spielt seine Rolle so natürlich, daß er
Gefahr läuft, dem albernem Geden Rath an Stelle

Henriettes angetraut zu werden. Von Eifersucht hin-
gerissen, verräth sich jedoch der Held und wird verhaftet.
Der Herzog, gut gelaunt, parodiert bei seiner Geburts-
tagsfeier den Missethäter, der seine geliebte Hildegard
heimsührt. Dies die Grundidee des Librettos, in dem
noch weitere Verwickelungen von Hector's Schwester und dem
Reitknecht Bag, der als Schornsteinfeger, Jose und Amme
seinen Herrn retten will, eine Kette von Verwickelungen
herbeiführen. Wie man sieht, ist für Abwechslung in der
Operette reichlich gesorgt und auch dem Componisten voll-
auf Gelegenheit gegeben, zu Worte zu kommen. Karl
Weinberger hat auch die Gelegenheit weiblich aus-
genützt, neuerlich von seinem schönen Talente die erfreu-
lichsten Beweise geliefert und die Operettenliteratur durch
eine anmuthige Schöpfung bereichert. Weinberger gehört
nicht zu den sogenannten Musikmachern, deren Weizen
in den letzten Jahren stark wucherte. Composition und
Musikmacherei sind eben zwei grundverschiedene Sachen;
die eine ist als der Ausfluß des Talentcs und eines
inneren Bedürfnisses, die andere als eine mehr oder
weniger schlechte Gewohnheit zu betrachten, deren Trieb-
feder in der Erwerbsucht liegt. Weinberger gehört ent-
schieden zu den Componisten, denn er hat genug Eigenes
zu sagen, in seiner Musik ist nicht nur das Tanz-, Lied-
und Coupletartige reich bedacht, es gibt auch edlere Musik-
momente. Was aber bei Operetten die Hauptsache ist:
die Melodien sind volkstümlich, bleiben — um uns eines
populären Ausdruckes zu bedienen — hängen, und man
hat sie schon gestern nachgesummt. Als Leitmotiv zieht
sich durch die Operette ein samenes Kneiptlied, nach der
Art der «Uhlen» zünden kräftige, originelle Marsch-
melodien — insbesondere gefiel der Karlschüler-Marsch
ausnehmend — schöne Lieder, köstliche Duette, Cou-
plets, Walzer u. s. w. fanden die beifälligste Auf-
nahme, die sich in wärmstem Beifall nach jeder
Nummer äußerte. Die Wiedergabe trug in musikalischer
Beziehung voll auf das Ihrige zum Gelingen bei. In
der Hauptrolle bot Fräulein Lindner gefanglich und
schauspielerisch eine vorzügliche Leistung, der die Künst-
lerin größtentheils stürmische Hervorrufe verbankte. Treff-
lich und effectvoll sang Fräulein Alt und Herr Winter
wurde seine Stimme gut zur Geltung zu bringen. In
der «Girardirole», als Reitknecht Bag, erweckte Herr
Felix mit allerlei derbkomischen Zuthaten große Heiter-
keit. Die beiden «Rath» wurden durch Herrn Nowotny
und Ziegler mit drastischem Humor dargestellt, in einer
kleineren Rolle belustigte Herr Ramharter das Pu-
blicum. Die Chöre giengen sicher und schneidig, das
Orchester hielt sich unter der tüchtigen Leitung des
Kapellmeisters Herrn Stephan sehr wacker. Das ge-
sprochene Wort wird bei der heutigen Aufführung vor-
ausichtlich frischer und schlagfertiger zu Ehren kommen
und die einzelnen Auftritte rascher erfolgen, als es ge-
stern der Fall war. Ein besonderes Lob verdient auch
diesmal die geschmackvolle Ausstattung; die Costüme sind
sehr nett und kleiden gut. Ein Schlusstableau «Die Be-
zwingung des Atlas» ist sehenswert.

(Bau der Josefthaler Papier-
fabrik.) Wie bekannt, wird seit Juli d. J. an dem
Wiederaufbau der durch die Erdbeben-Katastrophe zerstörten
Josefthaler Papierfabrik in rühriger Weise gearbeitet
und sind mehrere Gebäude bereits fertig, sowie der größte
Theil der übrigen Bauten unter Dach gebracht. Am
Hauptgebäude der ganzen Anlage wurde am 12. d. M.
der Dachstuhl aufgeschlagen und fand aus diesem Anlasse
am genannten Tage das bei Bauhandwerkern übliche
Gleichfest in Anwesenheit von Mitgliedern des Ver-
waltungsrathes, der Direction und des technischen Per-
sonales, des Baumeisters und mehrerer geladenen Herren
statt. Die sämtlichen Bauarbeiter, circa 240 an der
Zahl, denen um 4 Uhr nachmittags frei gegeben wurde,
versammelten sich auf den Gerüsten des soeben unter
Dach gebrachten Objectes, worauf der festlich geschmückte
Gleichbaum am Giebelstift befestigt wurde und ein
Maurergehilfe von der Höhe aus seine sinnigen Hand-
werksprüche an die im Hofraume versammelten Honora-
toren hielt, welche schließlich unter dem üblichen Gläser-
werfen in verschiedene Hochrufe auf die Actiengesellschaft
«Leylam-Josefthal», deren Vertreter und die am Bau
betheiligten Factoren ausklangen. Bei eintretender Dunkel-
heit endete das schöne Fest und wurden seitens der bau-
führenden Actiengesellschaft die Arbeitsleute mit Geld-
geschenken bedacht. Wie wir hören, wird der Bau, welcher
der Grazer Baufirma F. Schönauer & C. Kratochwil über-
tragen ist, bis nächsten Juli vollendet sein und der
Fabrikbetrieb sodann wieder eröffnet werden.

(Bauernregeln für den November.)
November-Morgenroth stets mit Regen droht; viel und
langer Schnee gibt viel Frucht und Alee; November-
donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft; tritt
Allerheiligen — 1. November — mit Winter ein, wirds
um Martini Sommer sein; ist Martinstag ein trüber
Tag, folgt ein gelinder Winter nach; St. Martin setzt
sich schon mit Dank gern auf die warme Ofenbank; viel
lieber ist ihm dürr als nass und so denkt auch St. An-
dreas — 30. November; Andreas-Schnee thut dem Korn
weh; St. Kathrein stellt Geigen und Pfeifen ein; wenn
die Gänse um Martini auf dem Eise stehen, müssen sie
zu Weihnachten im Schmutze gehen.

— (Aus Fria) geht uns die Nachricht zu, daß das letzte Hochwasser auch dort den unteren an der Iserca gelegenen Stadttheil überschwemmte und in elf Häuser einbrang doch kam das Wasser in den meisten dieser Häuser nur in den Keller und ins Vorhaus; wo es auch in die ebenerdigten Zimmer einbrang, ließ es eine große Menge Schlamme zurück, welcher Unrath jedoch nun schon beseitigt wurde, dessenungeachtet aber sind die betreffenden Räume so feucht, daß sie noch unbewohnt bleiben müssen. — o.

— (Sanitäres.) Die in Dolich, Bezirk Rudolfsort, seit Anfang September herrschend gewesene Typhusepidemie ist nunmehr gänzlich erloschen. Von den erkrankten 34 Personen ist bloß ein Kind gestorben. Die Typhusepidemie in Schwarzenberg-Badstog ist gleichfalls im Erlöschen begriffen; der Krankenstand bezieht sich dortselbst dormalen nur noch auf vier Personen. — o.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 3. bis 11. November kamen in Laibach zur Welt 21 Kinder, dagegen starben 19 Personen, und zwar an Diphtheritis 4, Tuberculose 5, Magenkatarrh 1, Altersschwäche 2 und an sonstigen Krankheiten 7. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 5 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 58, Typhus 1, Ruhr 1 und Diphtheritis 12 Fälle.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 7. November.) Banknotenumlauf 614,543.000 Gulden (— 5,896.000), Metallschatz 363,450.000 Gulden (— 287.000), Portefeuille 227,432.000 Gulden (— 284.000), Lombard 43,014.000 Gulden (+ 785.000). Vom Banknotenumlaufe sind steuerpflichtig 32,802.000 Gulden (— 5,193.000).

Neueste Nachrichten.

Wahl des Bürgermeisters der Stadt Wien.

(Original-Telegramm.)

Wien, 13. November.

Bei der heutigen Bürgermeister-Wahl erhielt Dr. Lueger 92 Stimmen, 45 Stimmzettel waren leer.

Bei Verkündung des Wahlergebnisses brach die Partei des Gemeinderathes Dr. Karl Lueger in langandauernden Weisfall aus. Der Vorsitzende richtete nun an Dr. Lueger die Anfrage, ob er die Wahl annehmen wolle, worauf derselbe erklärte, es liege seinen Gesinnungsgenossen vollkommen ferne, in der eben vollzogenen Wiederwahl seiner Person eine Auflehnung gegen die kaiserliche Willensmeinung zu betheiligen, da ja auch die Opposition gegen die vom Kaiser ernannten Minister nicht als eine solche betrachtet werde. In Hinblick darauf, daß er den eben kundgegebenen Willen der Bevölkerung Wiens respectiere und weiters, da durch eine Ablehnung der Wahl seinerseits das Vertrauen in die ganze Partei, der man bedauerliche Schwäche vorwerfen könnte, verloren gehen könnte, nehme er die Wahl mit Dank an.

Infolge dieser Erklärung löste Bezirkshauptmann von Friebeis im Namen des Statthalters den Wiener Gemeinderath auf.

Während der Bürgermeisterwahl waren die zum Reichsrathsgebäude führenden Straßen polizeilich abgesperrt. Nach beendeter Wahl drängte sich eine Menge von 1000 bis 2000 Köpfen gegen das Reichsrathsgebäude. Veritene Polizei und Sicherheitswachen zu Fuß räumten die Straßen. Die Demonstration wiederholte sich, als Dr. Lueger in geschlossenem Wagen vom Rathhause fuhr. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Ungefähr 80 bis 100 Menschen begaben sich vom Parlament zum äußeren Burghor, wo sie von der Sicherheitswache zurückgewiesen wurden. Einzelnen gelang es, in das Innere des Burghofes einzudringen, wo sie von Leibgard-Infanteristen zurückgewiesen wurden. Die Demonstranten riefen vor dem äußeren Burghor «Hoch Lueger!» Im Innern des Burghofes fanden keinerlei Ruhestörungen statt.

Eine Kundmachung des Statthalters betreffend die Auflösung des Gemeinderathes bestellte den bisherigen mit der Leitung der Geschäfte der Gemeindevertretung betrauten Bezirkshauptmann v. Friebeis in dieser Eigenschaft weiter, desgleichen den bisherigen, ihm zur Seite gestellten Beirath.

Die Gesamtzahl der heute anlässlich der Demonstration bei der Bürgermeisterwahl Verhafteten beträgt 36. Seit mittags sind keinerlei Ruhestörungen vorgekommen. Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen.

Unmittelbar nach der heutigen Gemeinderaths-Sitzung fand eine Versammlung des fortschrittlichen Parteiverbandes statt, in welcher einhellig beschlossen wurde, eine Kundgebung des Parteiverbandes an die Bevölkerung zu richten, in welcher seitens der fortschrittlichen Partei zur Auflösung des Gemeinderathes Stellung genommen und insbesondere gegenüber den beiden Reden des Dr. Lueger der Standpunkt der Partei klargestellt werden soll. Mit der Abfassung der Kundgebung wurde der Vorstand des Verbandes beauftragt, welchem auch die Mitglieder des ehemaligen

Gemeinderaths-Präsidiums Dr. Gröbl, Dr. Richter und Magenauer zugezogen werden. Ferner wurde einstimmig beschlossen, daß sich der fortschrittliche Parteiverband sofort als Central-Wahlcomité für die in Aussicht stehenden Neuwahlen constituire.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramm.)

London, 13. November. Reuters Office meldet aus Constantinopel: Die Pforte ist fortgesetzt bemüht, die Ordnung in Anatolien herzustellen und entsendet zwei Generale dorthin, welche das Commando über die Truppen in den betreffenden Gebieten übernehmen.

Constantinopel, 13. November. Es wird hier trotz allen Dementis vielfach behauptet, daß Hinrichtungen von Verschöckern stattgefunden haben und daß kürzlich das Staatsschiff «Edremid» zahlreiche Leichen in das schwarze Meer versenkte. Von den einlaufenden alarmierenden Gerüchten sind unzweifelhaft viele übertrieben und auf die allgemeine Erregung der Gemüther zurückzuführen. Daß aber die Lage eine höchst ernste ist und entsprechend rasche Maßnahmen dringend geboten erscheinen, gestehen auch vorurtheilslose türkische Kreise zu, da die Erregung auch die sonst apathischen Volksmassen zu ergreifen beginne, was für die Lage gefährlich ist.

Constantinopel, 13. November. Alle Botschafter wiederholten vorgestern dem Minister des Aeußern, Tewfik-Pascha, gegenüber die früher schon Said-Pascha gemachten Vorstellungen betreffend die Lage in Anatolien, Tewfik-Pascha versprach baldige Antwort.

Rom, 13. November. Die «Agenzia Stefani» erklärte, daß das in London verbreitete Gerücht, daß die italienische Regierung in England oder irgendwo anders Kriegsschiffe anwerben wolle, jeder Begründung entbehrt.

Telegramme.

Wien, 13. November. (Orig.-Tel.) Reichsraths-Abgeordneter Lewafowski hat sein Mandat niedergelegt.

Elischan, 13. November. (Orig.-Tel.) Im Befinden des Grafen Taaffe ist keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Paris, 13. November. (Orig.-Tel.) Rochefort kam nachmittags zum Dep. Jaure in die Kammer und theilte demselben mit, daß eine Person, welche nicht genannt zu werden wünsche, den Glasarbeitern zugunsten der Errichtung einer Glasfabrik in Carmaux 100.000 Francs geschenkt habe. Rochefort und Jaure werden morgen Paris verlassen, um diese Summe nach Carmaux zu bringen.

Epinal, 13. November. (Orig.-Tel.) Der Damm des Oiscanals ist in einer Länge von 60 Meter gerissen. Die Stadt Jonenoy-le-Cateau ist überschwemmt. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 3. bis 11. November 1895.

Es ist herrschend:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Radmannsdorf in der Ortschaft Gorjusch, Gemeinde Mitterdorf.

Erlöschen:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Loitsch in Wesulaf der Gemeinde Zirkniz.

Angelkommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 12. November. Dr. Rosenzweig, Advocat; Goldsteiner, Obergeringier; Vogel, Bureauchef der Südbahn; Michl, Oser, Schlesinger, Singer, Deutsch, Schwarz, Breuer, Böwy, Ziska, Kohn und Janda, Kiste, Wien. — Burckhard, Kfm., Berlin. — Bames, Kfm., Frankfurt a. M. — Hofbauer, Holzhändler, Neumarkt. — Köstner, Holzhändler, Obermölz. — Lauric, Holzhändler, Eriest. — Bodmayer, Fabrikbesitzer, Möbbling.

Am 13. November. Brandstetter, Secretär der «North British»; Koppmann, Kfm., Graz. — Kopper, Agentengeschäft; Schwager, Linz. — Bellal, Richter, Reingruber, Lemberger, Hohenberg, Mahler, Effinger, Carbonetti, Kiste, Wien. — Lavechky, Kfm., Eipel. — Turri, Kfm., Eriest. — Thiem, Kfm., Dornbirn. — Erber, Kfm., Fiume. — Jontoff, Kfm., Junsbrud. — Dralla, Privat, f. Töchter, Laibach. — Dr. Gallasch, f. l. Bezirksarzt, Gurkfeld. — Bogacär, Pfarrer, St. Paul. — Lorinser, Pfarrer, St. Ruprecht.

Hotel Glesant.

Am 13. November. von Manuzzi, f. u. l. Oberstlieutenant, f. Frau, Kralau. — Devetak, Kfm., Karfreit. — Grünfeld, Kfm., Prag. — Braun, Ullmann, Jung, Mond, Kiste; Huber und Beydmann, Ingenieure, Wien. — Nesel, Private, f. Mädchen, Innerrain. — Marotti, Kfm., Podgrad. — Bier, Kfm., Pardubitz. — Reichar, Kfm., Dornbirn. — Kliner, Besitzer, Welbes. — Krizaj, Postmeister, St. Peter. — Hofbauer, fürstlich-slovenischer Verwalter, Oberburg. — Dr. Vošnjak, Jll.-Geistlitz. — Raunacher, Kfm., Malborgeth. — Girmer, f. u. l. Hauptmann, Görz. — Hofsch, Restaurateur, f. Schwester, Sarajevo. — Raunacher, Privat, Willach. — Aufmuth, Kfm., und Wild, f. u. l. Oberst, Graz. — Züjattel, Kfm., Nürnberg. — Verti, Kfm., Junsbrud. — Schröbber, Kfm., Karlsbad. — Klopčić, Priester, Dobovo.

Hotel Lloyd.

Am 13. November. Puncert, Privatier; Zabel, Muhad, Görz. — Ktun, Besitzer, Lufowitz. — Eritof, Professor, Krainburg. — Sollarn, Priester, Sicilien. — Müller, Besitzer, Tschernembl. — Pfeifer, Besitzer, Eriest. — Briefach, Jäger, Leibnitz. — Pösch, Privatier, Rastensfuß. — Miklavčič, Privatier, Weizelburg. — Weber, Beamter, Altemarkt.

Verstorbene.

Am 12. November. Rosa Knee, Arbeiter's-Tochter, 1 1/2 J., Polanaplay 1, allgemeine Schwäche.

Im Siechenhause.

Am 7. November. Jakob Sobja, Einwohner, 16 J., Tuberculose.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale:

Am 8. November. Karolina Skopin, Conducteur's-tochter, 2 J., Diphtheritis.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der f. l. Landesregierung für Krain sind eingelangte Sammlungsergebnisse der Statthaltereipräsidien: Prag 472 fl. 80 kr., Sarajevo 817 fl. 28 kr., Klagenfurt 21 fl. 70 kr., 4 fl. 19 kr.; Sanok, Bez.-Hpt., Sammlungsergebnis 28 fl. 66 kr., Haag, Gesandtschaft, durch das Ministerium des Innern Sammlungsergebnis 277 fl. 30 kr.; Barmenwald, Gemeindeverwaltung (Deutschland) 2 fl. 16 kr.

Lottoziehung vom 13. November.

Prag: 66 86 87 35 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nachst. des Himmels
13.	2 U. N.	729.1	15.7	SW. z. stark	bewölkt
	9 U. Ab.	732.9	11.8	W. z. stark	Regen
14.	7 U. Mg.	741.4	10.0	WS. mäßig	theilw. heiter

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wissehrad.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man faulstet, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflucht bald und hinterläßt wenig Asche, ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht feucht wird) bricht brennt langsam fort (namentlich glimmen die «Schweifstränge» wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur echten Seide nicht kräuselt, sondern trümmert, bricht man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken G. Henneberg (f. u. l. Postf.) Zürich, senden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Schweiz.

Eingefendet.

In der «Grazer Tagespost» vom 25. October l. J., Nr. 280 ist unter vermischten Tagesneuigkeiten eine Notiz aus Laibach vom 23. October l. J. erschienen, worin es unter anderem heißt, daß im hiesigen Publicum gegen das neueste Borggesetz der meisten Wirte eine begriffliche Mißstimmung herrsche, nämlich im Stadtrayon für einen Hektoliter Bier 70 kr. mehr als früher zu bezahlen ist, fand es die große Mehrheit der Wirthe angezeigt zu beschließen, von nun an das Liter Bier um 2 kr. das Halbliter um 1 kr. theurer zu verkaufen.

Gegen diese obcitirte Notiz erlaubt sich die gefertigte Genossenschaft im Einverständnis mit den meisten hiesigen Gastwirten das P. T. connumerierende Publicum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß außer dieser obbenannten noch eine Umlage per 70 kr. vom Hektoliter sämtliche Gastwirte noch eine Stadumlage, respective Verzehrungssteuer von 2 fl. 9 kr. pro Hektoliter für den Stadtrayon Laibach zu entrichten haben, mit es sehr leicht erklärlich ist, daß die Preiserhöhung begründet erscheint, insbesondere, wenn man dabei bedenkt, der Nutzen bei Bier infolge großer Regien und Abfall der dato ohnehin ein sehr minimaler war, und außerdem lautet das Landesgesetz vom 16. Februar 1895:

«Diese Landesauflage darf bloß den Verbrauch treffen und darf durch dieselbe weder die Production noch der Handel getroffen werden.»

Somit ist die Erhöhung des Bierpreises vollkommen gerechtfertigt.

Genossenschaft der Gastwirte, Kaffeesieder, Ausföche und Brantweinschänker in Laibach.

Beilage.

Der heutigen Nummer der «Laibacher Zeitung» liegt die P. T. Stadtabonnenten ein illustrirter Prospekt bei über

Brehm, Die Säugethiere

(Sonderabdruck aus «Brehms Thierleben».)

Zu beziehen durch die

Buchhandlung

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
in Laibach, Congressplatz.

Dankagung.

Für die vielen Beileidsbezeugungen schon während der Krankheit wie nach dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter und Großmutter, der wohlgebornen Frau

Gertraud Frischkovich

sowie für die zahlreiche Begleitung der theuren Verbliebenen zur letzten Ruhestätte und für die schönen Kranzspenden sprechen wir allen unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus.

Laibach am 13. November 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

